LANDTAG .LIBERAL

01
26

BILDUNG AUS EINEM GUSS

DAS MAGAZIN DER FDP-LANDTAGSFRAKTION NORDRHEIN-WESTFALEN

Comeback-Formel für NRW

Führerschein mit 16

Verbindliche Integrationsvereinbarung

Liebe Leserinnen und Leser,

mit starken liberalen Botschaften sind wir als FDP-Landtagsfraktion NRW bei unserem Neujahrsempfang in das politische Jahr 2026 gestartet. Dort haben wir unsere Comeback-Formel für Nordrhein-Westfalen vorgestellt, die wir in unserer Arbeit im Landtag in konkrete Initiativen übersetzen werden. Mehr dazu lesen Sie in dieser Ausgabe.

Vor Kurzem ist außerdem mit einem lauten Knall die Erzählung von der geräuschlosen Zusammenarbeit in Hendrik Wüsts schwarz-grüner Landesregierung zerplatzt. Wegen Vertuschung, Intransparenz, Unwahrheiten und einer miserablen Bilanz in der Familien- und Flüchtlingspolitik musste „Milchglas-Ministerin" Josefine Paul, wie es der WDR formulierte, zurücktreten. Das war lange überfällig. Doch wer nun eine bessere Regierungspolitik vermutet, irrt. Transparenz im Untersuchungsausschuss zur Aufarbeitung des Terroranschlags von Solingen? Lässt weiter auf sich warten. Ein Abrücken vom wohl strittigsten Punkt bei der Reform des Kinderbildungsgesetzes KiBiz, dem sogenannten Kern- und Randzeitenmodell? Fehlanzeige. Eine einzelne Personalie auszutauschen, macht noch keine gute Politik für Nordrhein-Westfalen.

Wir Freie Demokraten wollen die strukturellen Herausforderungen unseres Landes endlich angehen. So darf etwa Bildung kein administratives Puzzle mehr sein. Heute verteilen sich die Zuständigkeiten auf mehrere Ministerien, Doppelstrukturen kosten Zeit und Geld, Chancen bleiben liegen. Unser Vorschlag: Bildung aus einem Guss – in einem einzigen Ministerium für kluge Kinder, das gleichzeitig für einen schlankeren Staat sorgen würde.

2026 hat begonnen – turbulent, herausfordernd, richtungsweisend. Wir sind bereit, Verantwortung einzufordern und Zukunft zu gestalten. Das wollen wir mit Ihnen gemeinsam tun. Lassen Sie uns dazu ins Gespräch kommen: Besuchen Sie unsere Veranstaltungen, verfolgen Sie unsere Arbeit in den sozialen Medien oder schreiben Sie uns Ihre Ideen für ein Comeback Nordrhein-Westfalens an idee@fdp.fraktion.nrw!

Ihr

MARCEL HAFKE
Parlamentarischer Geschäftsführer

Bildhinweise: Md; Bilal; Panuwat/stock.adobe.com (Cover) | James Zabel; Wolfram Bölte

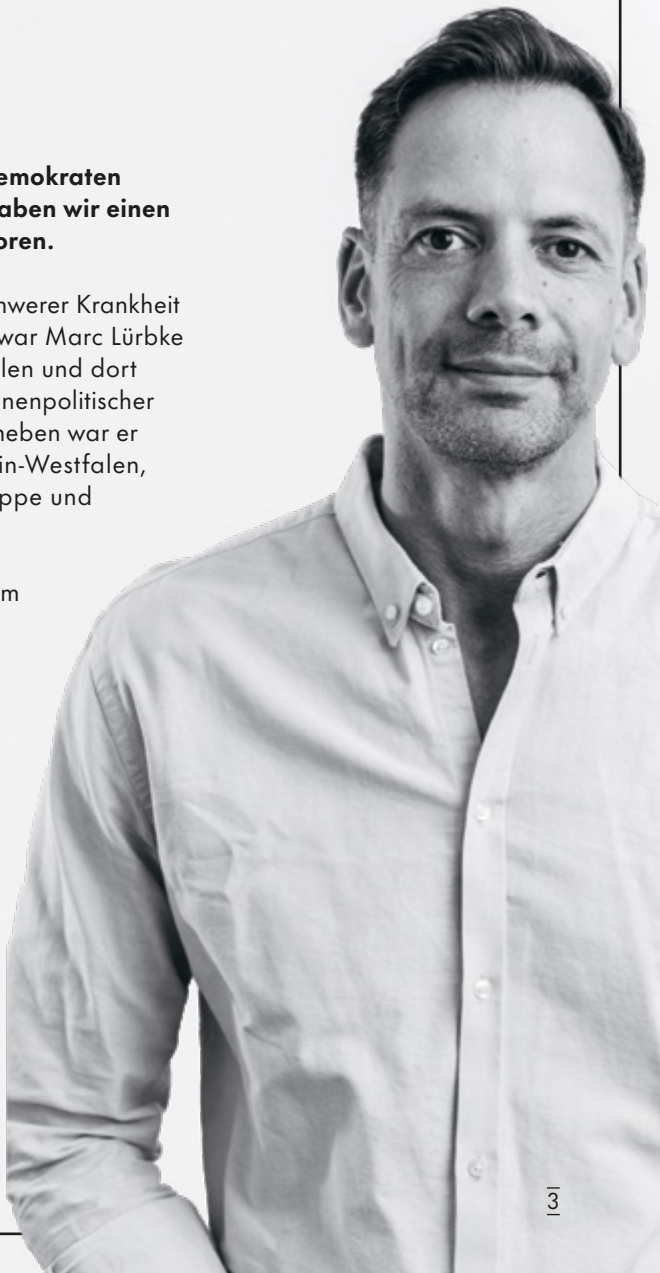
FREIE DEMOKRATEN TRAUERN UM MARC LÜRBKE

Die FDP-Landtagsfraktion und die Freien Demokraten in NRW trauern um Marc Lürbke. Mit ihm haben wir einen hochgeschätzten Kollegen und Freund verloren.

Marc Lürbke ist am 18. Oktober 2025 nach schwerer Krankheit im Alter von 48 Jahren verstorben. Seit 2012 war Marc Lürbke Mitglied des Landtags von Nordrhein-Westfalen und dort zuletzt stellvertretender Vorsitzender sowie innenpolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion NRW. Daneben war er Mitglied im Landesvorstand der FDP Nordrhein-Westfalen, Bezirksvorsitzender der FDP Ostwestfalen-Lippe und Kreisvorsitzender der FDP Paderborn.

Über viele Jahre hat Marc Lürbke sich mit einem klaren Fokus auf Rechtsstaatlichkeit, innere Sicherheit und individuelle Freiheit in der Landespolitik engagiert. Dabei hat er große Verdienste um Freiheit und Sicherheit in Nordrhein-Westfalen erworben. Zudem lag ihm seine Heimat Ostwestfalen-Lippe immer sehr am Herzen. Dass er den Kampf gegen den Krebs verloren hat und viel zu früh verstorben ist, reißt eine tiefe Lücke.

Mit Marc Lürbke haben wir einen verlässlichen, engagierten Kollegen, einen guten Freund und einen tollen Menschen verloren. Wir werden Marc Lürbke ein ehrendes Andenken bewahren. ■



NEUJAHRSEMPFANG 2026

Rund 1.000 Gäste kamen am 18. Januar 2026 ins Düsseldorfer Maritim-Hotel zum Neujahrsempfang der FDP-Landtagsfraktion NRW und des FDP-Landesverbands NRW, um zum **Start in das politische Jahr 2026** über die zentralen Herausforderungen für Nordrhein-Westfalen zu sprechen.

„Die Wirtschaft wächst kaum, Menschen werden ausgebremst durch den Staat, durch seine Bürokratie“, warnte Henning Höne, Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion und der Freien Demokraten NRW. „Die Industrie kämpft, der Mittelstand ächzt und viele Menschen in diesem Land fragen sich: Wohin gehen wir gerade eigentlich?“ Um die Weichen wieder auf Wachstum zu stellen, präsentierte Höne eine neue Formel – für ein Comeback der Freien Demokraten und für Nordrhein-Westfalen.

+ KLUGE KINDER
+ SMARTE INTEGRATION
+ GROSSE UMARMUNG DER ZUKUNFT
– FETTER STAAT
= STARKE WIRTSCHAFT FÜR ALLE

„Eine starke Wirtschaft ist die beste Armutsbekämpfung und das beste Mittel zur Zukunftsvorsorge“, betonte Höne.

Entlang der Comeback-Formel lassen sich weitere zentrale Forderungen der Freien Demokraten ableiten. So dürfe über Bildungserfolg nicht Herkunft entscheiden, sondern Fleiß und Talent. Smarte Integration bedeute, die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse nicht weiter Beamten in Bezirksregierungen zu überlassen, sondern Arbeitgebern. „Ihr wisst doch, wer zu euch passt“, sagte Höne auch mit Blick auf Gastrednerin Marie-Christine Ostermann.

Die Präsidentin des Verbands der Familienunternehmer unterstrich in ihrer Rede die Notwendigkeit eines Kurswechsels in der Wirtschaftspolitik. Ostermann forderte mutige Reformen etwa bei der Einkommensteuer und eine Senkung der Lohnzusatzkosten. Die soziale Marktwirtschaft habe Deutschlands Wirtschaft einst stark gemacht: „Genau das ist der Kompass, der uns bei den anstehenden Reformen leiten muss.“

Als ebensolcher Kompass gibt die Comeback-Formel Orientierung zum Start in das Jahr vor der Landtagswahl. Der Neujahrsempfang machte deutlich: Die Freien Demokraten gehen in Nordrhein-Westfalen voran mit mutigen Ideen, großer Lust auf Zukunft und dem klaren Anspruch, das Land wieder auf Kurs zu bringen. ■

Bildhinweise: Sascha Menge, Wolfram Bölte

KITAS BRAUCHEN VERLÄSSLICHKEIT STATT STÜCKWERK

Die schwarz-grüne Reform des Kinderbildungsgesetzes KiBiz ist aus Sicht der FDP-Landtagsfraktion **ein Rückschritt für die frühkindliche Bildung** in Nordrhein-Westfalen.

Kurz nach dem Rücktritt von Josefine Paul als Familienministerin brachte ihre Nachfolgerin Verena Schäffer den Gesetzentwurf im Eiltempo in den Landtag ein – trotz lautstarker Proteste von Beschäftigten und Elternverbänden. Fatal, meint Yvonne Gebauer, familienpolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion NRW: „Die neue Familienministerin Schäffer hat damit den misslungenen KiBiz-Entwurf ihrer Vorgängerin zu ihrem eigenen gemacht. Wesentliche Kritikpunkte wie das umstrittene Modell der Kern- und Randzeiten sind weiterhin enthalten – ein heikler Systemeingriff. Denn ohne belastbares Personal- und Qualitätskonzept besteht weiterhin die Gefahr, dass Randzeiten faktisch unter geringeren Standards ‚mitlaufen'."

Weiter kritisiert Gebauer: „Wer Qualität in Kitas dauerhaft sichern will, muss die Finanzierung so aufstellen, dass Träger, Kommunen und Einrichtungen verlässlich planen können und nicht von Jahr zu Jahr auf Kante nähen müssen." Für uns Freie Demokraten ist deshalb klar: Eine nachhaltige KiBiz-Reform braucht ein belastbares Gesamtkonzept, das Kitas finanzielle Planungssicherheit gibt, kein Stückwerk an Nachbesserungen. Dabei ist Qualität in der frühkindlichen Bildung nicht verhandelbar. Kinder brauchen verlässliche pädagogische Betreuung – egal, ob morgens, mittags oder abends. ■

FÜHRERSCHEIN MIT 16: FRÜHER MOBIL STATT ABGEHÄNGT

Mehr Fahrpraxis bedeutet mehr Sicherheit: Studien zufolge sinkt das Unfallrisiko bei jungen Menschen, die früh ihren Führerschein erworben und am begleiteten Fahren teilgenommen haben, erheblich.

Mit einer neuen Initiative setzen wir uns deshalb dafür ein, das begleitete Fahren bereits ab 16 Jahren zu ermöglichen. Der Vorstoß soll aber nicht nur für mehr Verkehrssicherheit sorgen. Wo kein Bus fährt, ermöglicht früheres Fahren auch mehr Teilhabe. „Gerade für junge Menschen im ländlichen Raum bedeutet der Führerschein mehr Freiheit und Chancen", sagt Christof Rasche, verkehrspolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion NRW. Ein zusätzliches Problem sind die derzeit hohen Kosten des Führerscheinerwerbs. Diese hängen auch mit zu geringen Prüfungskapazitäten zusammen – so dauert es länger, bis Anwärter ihre Prüfung ablegen können, was den Führerschein durch zusätzliche Fahrstunden insgesamt teurer macht. „Der Führerschein darf kein Luxus sein", betont Rasche. „Langes Warten auf die Prüfung und hohe Kosten gefährden die Mobilität."

Im Antrag „Nordrhein-Westfalens Stimme für den Führerschein mit 16 – Für mehr Verkehrssicherheit und einen früheren Zugang zu individueller Mobilität" fordert die FDP-Landtagsfraktion deshalb, dass sich Nordrhein-Westfalen auf Bundes- und EU-Ebene für entsprechende Regeländerungen oder einen landesweiten Modellversuch einsetzt. Zudem sollen Prüfungs- sowie Ausbildungskapazitäten ausgeweitet werden, damit der Führerschein für alle erschwinglich wird. ■

Bildhinweise: GooseFrol; red_orange_stock/stock.adobe.com

BILDUNG NEU DENKEN:

EIN SUPERMINISTERIUM FÜR KLUGE KINDER UND EINEN SCHLANKEN STAAT

Die gesamte Bildungskompetenz bündeln – in einem Ministerium, das Bildungspolitik aus einer Hand steuert und so nicht nur bessere Chancen schafft, sondern auch den Staatsapparat verschlankt. Verrückte Idee? Keineswegs. **Wer es ernst meint mit Aufstiegschancen, mit Leistung und Freiheit, der muss Bildung aus einem Guss denken.** Henning Höne, Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion und der Freien Demokraten NRW, und Franziska Müller-Rech, stellvertretende Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion NRW, skizzieren diese Idee.

Klare Zuständigkeiten und gemeinsame Linien sind in der Bildungspolitik in Nordrhein-Westfalen derzeit leider Fehlanzeige. Stattdessen gibt es Doppelstrukturen in unterschiedlichen Häusern: Frühkindliche Bildung und Kitas liegen im Familienministerium, Schulpolitik im Ressort für Schule und Bildung, die akademischen Wege im Wissenschaftsministerium, berufliche Aus- und Weiterbildung sind auf weitere Häuser verteilt. Ineffiziente Abläufe, unklare Verantwortlichkeiten und letztlich vertane Chancen sind die Folge.

Warum sollten wir das nicht ändern?

Bildung ist kein Nebeneinander einzelner Stationen, sondern eine zusammenhängende Biografie. Sprachförderung in der Kita entscheidet über den Start in der Grundschule. Die Qualität der Grundschule beeinflusst den weiteren Bildungsweg. Übergänge von der Schule in Ausbildung, Meisterprüfung oder Studium prägen Lebensläufe – und ihr Erfolg die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes.

BILDUNG AUS EINEM GUSS

Die Idee eines Superministeriums für kluge Kinder ist, die Verantwortung für den gesamten Bildungsweg in eine Hand zu legen: von der frühkindlichen Bildung über Schule und berufliche Ausbildung bis hin zu Hochschule und lebenslangem Lernen. Eine klare Struktur. Eine politische Führung. Eine strategische Linie.

Der Vorschlag vereint gleich mehrere Ideale der Freien Demokraten. Da sind zum einen **kluge Kinder.** Kluge Kinder fallen nicht einfach vom Himmel. Sie brauchen beste Startbedingungen, verbindliche Standards, transparente Leistungsanforderungen und gezielte Förderung. Sie benötigen einen Staat, der nicht

Bildhinweise: Panuwat; nadinko; PureSolution/stock.adobe.com

Zuständigkeiten verwaltet, sondern Chancen schafft. De facto laufen derzeit viele Prozesse nebeneinanderher. Förderprogramme werden getrennt konzipiert, Daten getrennt erhoben, Abstimmungen zwischen Ressorts kosten Zeit und Personal. Anstatt Lehrkräfte, Kita-Fachpersonal, Hochschulen und Betriebe zu vernetzen, verharrt die Verwaltungsstruktur in Silos. Das kostet Effizienz – und Qualität. Ein Superministerium würde Verantwortlichkeiten bündeln. Bildungsstandards ließen sich kohärent entwickeln, digitale Strategien durchgängig planen.

WENIGER DOPPELSTRUKTUREN, WENIGER FETTER STAAT

Gleichzeitig würde diese Strukturreform bedeuten: Wir reduzieren den **fetten Staat.** Ein schlanker Staat bedeutet weniger Bürokratie. Weniger Reibungsverluste zwischen Häusern. Weniger Doppelstrukturen. Mehr Konzentration auf Kernaufgaben. Nordrhein-Westfalen leistet sich derzeit eine Bildungsarchitektur, die historisch gewachsen, aber nicht zwingend zukunftsfähig ist. Wenn mehrere Ministerien für verschiedene Abschnitte derselben Bildungsbiografie zuständig sind, entstehen zwangsläufig Schnittstellenprobleme. Wer steuert Gesamtstrategien? Wer trägt Verantwortung?

Aktuelles Beispiel sind etwa die sogenannten ABC-Klassen: Nach dem Willen der schwarz-grünen Landesregierung sollen nun Schulen statt Kitas die frühkindliche Sprachförderung verantworten – ein rein politisch motiviertes Konstrukt, keine fachlich überzeugende Lösung. Bis heute kann die schwarz-grüne Landesregierung nicht erklären, wie die Verzahnung mit der frühkindlichen Bildung in den Kitas konkret ausgestaltet werden soll. Stattdessen werden neue schulische Parallelstrukturen erfunden.

Bildhinweise: Milena Radatz, James Zabel

EINE GESAMTVERANTWORTUNG, EINE LINIE

Unsere Antwort als FDP-Landtagsfraktion NRW ist daher klar: Wir brauchen ein einziges Ministerium, das die Gesamtverantwortung für Bildungschancen trägt. Ein solches Superministerium für kluge Kinder könnte Ziele entlang der gesamten Bildungsbiografie definieren – etwa verbindliche Kompetenzen in Sprache, Mathematik und digitalen Fähigkeiten – und diese systematisch überprüfen. Es könnte Ressourcen strategisch einsetzen, anstatt sie auf getrennte Haushaltspläne zu verteilen. Und es könnte Reformen schneller umsetzen, weil Abstimmungsrunden zwischen Ressorts entfallen. Auch für Kommunen, Träger und Bildungseinrichtungen würde Klarheit entstehen: mit einem zentralen Ansprechpartner und einer erkennbaren Verantwortungskette.

Die Idee mag ambitioniert erscheinen. Doch sie folgt einer einfachen Logik: Wenn Bildung der Schlüssel für individuellen Aufstieg und wirtschaftliche Stärke ist, dann darf ihre politische Steuerung nicht fragmentiert sein. Nordrhein-Westfalen steht vor großen Herausforderungen – stagnierende Wirtschaft, Integration, Digitalisierung, demografischer Wandel. Im Bildungssystem entscheidet sich vieles davon maßgeblich. Ein Superministerium wäre deshalb mehr als eine reine Organisationsreform. Es wäre ein Bekenntnis zu Leistungsgerechtigkeit und Aufstieg durch Bildung. Und zu einem Verwaltungsapparat, der sich selbst modernisiert, statt immer neue Ebenen aufzubauen.

Bildungspolitik aus einer Hand ist mehr als eine strukturelle Idee. Es ist ein konkreter Vorschlag für kluge Kinder und einen schlankeren Staat. Mit weniger Ministerialbürokratie und mehr Durchblick in der Sache schaffen wir beides: individuelle Chancen und einen Staat, der sich endlich auf das Wesentliche konzentriert. ■

SOLINGEN-AUFARBEITUNG:

SCHWARZ-GRÜNE SALAMI-TAKTIK GEHT WEITER

Im Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zur Aufarbeitung des Terroranschlags von Solingen stellt die schwarz-grüne Landesregierung auch nach dem Rücktritt von Josefine Paul als Fluchtministerin weiter nur schleppend Unterlagen und Informationen zur Verfügung. Dadurch wird der Ausschuss dabei behindert, **endlich politische Konsequenzen aus dem Anschlag ziehen zu können.**

Eine Ministerin auf Tauchstation, erst durch Zeitungsberichte bekannt gewordene SMS, dann ein Rücktritt – und weiterhin viele Fragezeichen: Der Parlamentarische Untersuchungsausschuss wird durch die schwarz-grüne Salami-Taktik in seiner Arbeit behindert. Auch nach dem Rücktritt von Josefine Paul kommen Informationen nur scheibchenweise ans Licht. Auf mehrfache Aufforderung schickte die Landesregierung zwischenzeitlich magere Antwortschreiben – ohne wesentlichen Erkenntnisgewinn.

„Statt Verantwortung zu übernehmen, bringt die Landesregierung auch nach rund 15 Monaten dünne Antworten statt echter Aufklärung", ärgert sich Werner Pfeil, Sprecher der FDP-Landtagsfraktion im Solingen-Untersuchungsausschuss. „Transparenz und Aufklärungswille sehen anders aus. Wenn die Landesregierung mit ihren Antwortschreiben eines deutlich gemacht hat, dann dies: Sie ist nicht bereit, über das formell zwingend Erforderliche hinaus aufzuklären." ■

NRW-HAUSHALT 2026:

ZU VIEL IMPROVISATION, ZU WENIG MATHEMATIK

Neuverschuldung in Milliardenhöhe und dennoch Kürzungen im Bildungsbereich, etwa bei den Hochschulen: **Der von der schwarz-grünen Koalition beschlossene Landeshaushalt 2026 stößt bei der FDP-Landtagsfraktion NRW auf scharfe Kritik.**

FDP-Chefhaushälter Ralf Witzel ging mit dem schwarz-grünen Schuldenkurs in der Generaldebatte im Landtag hart ins Gericht: „Die Schuldenbremse ist der Schlüssel zu einer generationengerechten Finanzpolitik für junge Menschen, die vom Staat außer der Wehrpflicht wenig zu erwarten haben, wie auch die aktuelle Rentendebatte belegt. Die Staatsschulden von heute sind die Enteignung des ehrlichen Sparers über Inflation und die Steuererhöhungen von morgen."

Darüber hinaus kritisierte Witzel den sogenannten NRW-Plan, mit dem die Landesregierung das Geld aus dem schuldenfinanzierten Sondervermögen des Bundes verteilen will. „Sie schmücken sich einmal mehr mit den fremden Federn des Bundesadlers. Ihr sogenannter NRW-Plan zeigt nur, dass Sie gar keinen eigenen Plan für unser Land haben", so der Liberale. „Die einzige Bahn, die in unserem Land zuverlässig ankommt, ist Ihr Zug in den Verschiebebahnhof."

Dirk Wedel, kommunalpolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, kritisierte zudem die Finanzausstattung der Kommunen: „Die Kommunen in Nordrhein-Westfalen sind aufgrund der strukturellen Unterfinanzierung durch das Land in einer finanziell dramatischen Lage. Sie brauchen endlich finanzielle Handlungsfreiheit statt immer mehr vom schwarz-grünen Förderdschungel. Statt noch mehr Förderprogrammen, die Schwarz-Grün durch den sogenannten NRW-Plan schafft, brauchen die Kommunen auch bei diesen Mitteln Handlungsfreiheit durch pauschale Zuweisungen in einer fairen Höhe, die dem Anteil der tatsächlichen kommunalen Investitionen entspricht." ■

Bildhinweise: Medienzunft Berlin/stock.adobe.com

THOMAS NÜCKEL ZURÜCK IM LANDTAG

Thomas Nückel ist für den verstorbenen Marc Lürbke in den Landtag nachgerückt. Der Journalist aus Herne zählte bereits von 2012 bis 2022 zu den Abgeordneten der FDP-Landtagsfraktion.

Unter diesen Umständen wieder in den Landtag einzuziehen, mache es schwer, wirkliche Freude zu empfinden, sagte Nückel. „Dennoch werde ich mit großem Eifer in den Landtag zurückkehren und das Mandat im Sinne der Bürgerinnen und Bürger aus meiner Heimat Herne und ganz Nordrhein-Westfalen wahrnehmen." Dabei kann Nückel auf die Erfahrung aus zwei Wahlperioden im Landtag zurückgreifen. Er betonte zudem, dass auch der Blick von außen frische Ideen ins Parlament bringen kann: „Seit 2022 war ich wieder freiberuflich tätig. Auch meine Eindrücke aus dieser Zeit möchte ich gern einbringen." ■

LEISTUNG ERMÖGLICHEN STATT AUSBREMSEN

Mehrarbeit spürbar honorieren und flexiblere Arbeitszeitgestaltung ermöglichen: Das verlangt FDP-Fraktionschef Henning Höne in einem neuen Forderungspapier. Höne positioniert sich darin klar gegen leistungsfeindliche Strukturen, insbesondere im öffentlichen Dienst, wo regelmäßig über den Verfall von Überstunden debattiert wird. Hönes konkrete Vorschläge: etwa die Einführung von Lebensarbeitszeitkonten, eine Wochen- statt Tageshöchstarbeitszeit sowie der gesetzliche Ausschluss des Überstundenverfalls. Das Ziel: Beschäftigte müssen den Unterschied merken, ob sie 30, 35 oder 40 Stunden in der Woche arbeiten – damit Leistung wieder attraktiv wird. ■

KUNSTFREIHEIT DARF KEIN DECKMANTEL FÜR ANTISEMITISMUS SEIN

Der Auftritt einer durch antisemitische Äußerungen aufgefallenen palästinensischen Künstlerin an der Kunstakademie Düsseldorf hat auch den Wissenschaftsausschuss des Landtags beschäftigt. Zu der Debatte verfasste Angela Freimuth, wissenschaftspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, einen Gastbeitrag für das Portal „Ruhrbarone". Die klare Botschaft: Kunst- und Wissenschaftsfreiheit sind grundgesetzlich geschützt – dürfen aber nicht als Kulisse für Antisemitismus missbraucht werden.

Freimuth betonte in diesem Zusammenhang, dass Grundrechte nicht schrankenlos gelten. „Unsere offene Gesellschaft sollte sich durch wertschätzenden Streit, meinetwegen auch mit dem Stilmittel der Provokation, auszeichnen", erklärte Freimuth. Aber: Wo Menschenwürde verletzt, Gewalt verherrlicht oder Judenfeindschaft verbreitet werde, seien klare Grenzen zu ziehen. Staatlich finanzierte Hochschulen stünden in besonderer Verantwortung. Antisemitismus dürfe weder im Kulturbetrieb noch in Forschung und Lehre geduldet oder relativiert werden. ■

Bildhinweise: James Zabel, Muhammad Muhdi; Sagor/stock.adobe.com

ENGAGEMENT DER BUNDESWEHR WÜRDIGEN – VETERANENTAG STÄRKEN

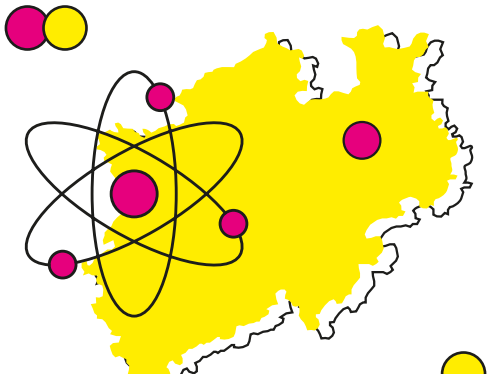
Die FDP-Landtagsfraktion NRW setzt sich für eine stärkere Würdigung des jährlich am 15. Juni stattfindenden Veteranentags in Nordrhein-Westfalen ein. So wollen die Freien Demokraten die Bundeswehr insgesamt öffentlich sichtbarer machen, erklärt Susanne Schneider, Beauftragte der FDP-Landtagsfraktion NRW für Angelegenheiten der Bundeswehr: „Wir fordern, dass das Land eine zentrale Veranstaltung zum Veteranentag organisiert. Eine solche Veranstaltung bringt öffentliche Aufmerksamkeit und bietet die Chance, die gesellschaftliche Anerkennung des Dienstes in unserer Bundeswehr zu stärken. Außerdem können hier der Dialog zwischen Streitkräften, Politik und Gesellschaft gestärkt und Netzwerke aufgebaut werden. Dabei sollte auch das Veteranenabzeichen öffentlich verliehen werden."

Nordrhein-Westfalen könnte so die Chance nutzen, die Rolle der Bundeswehr als Parlamentsarmee aus der Mitte unserer Gesellschaft auch landespolitisch zu stärken. Das erste öffentliche Gelöbnis von Rekrutinnen und Rekruten vor dem Landtag im vergangenen Sommer war dazu bereits ein guter Schritt. Diesen Weg wollen die Freien Demokraten nun konsequent weitergehen, was zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Bundeswehr sowie verschiedener Reservisten- und Soldatenorganisationen bei einer Anhörung im Landtag begrüßten. Schneiders Appell: „Veteraninnen und Veteranen müssen in unserer Gesellschaft unbedingt sichtbarer werden!" ■

FDP WILL ERSTES DEUTSCHES FUSIONSKRAFTWERK NACH NRW HOLEN

Die FDP-Landtagsfraktion NRW fordert, dass Nordrhein-Westfalen endlich die Initiative ergreift, **zum führenden Standort für Fusionsenergie in Deutschland zu werden.** Während Länder wie Bayern, Hessen und Sachsen längst im Rennen um die Energie der Zukunft sind, bleibt Nordrhein-Westfalen unter Schwarz-Grün im Leerlauf.

„Fusionsenergie bietet eine riesige Chance, in der Zukunft gemeinsam mit den Erneuerbaren unsere Energieversorgung zu sichern. Die aktuelle Energiepolitik mit den planlosen und planwirtschaftlichen Ausstiegen aus Kernkraft und Kohle schafft das nicht", erklärt FDP-Energieexperte Dietmar Brockes. Zudem habe Nordrhein-Westfalen alles, was es für den Energiestandort der Zukunft braucht: eine starke industrielle Basis, eine exzellente Forschungslandschaft und eine enorme Energienachfrage. Und: „Mit dem Rheinischen Revier haben wir eine Region im Strukturwandel, die für eine Vorreiterrolle bei der Fusionsenergie geradezu prädestiniert ist."



Der Liberale fordert: „Nordrhein-Westfalen braucht endlich einen klaren Plan, der Forschung, Industrie und Start-ups vernetzt, Bundesmittel nach Nordrhein-Westfalen lenkt und das Rheinische Revier zum Zentrum der Fusionsenergie macht. So sichern wir Arbeitsplätze, technologische Führungsstärke und eine saubere, sichere Energieversorgung für kommende Generationen." ■

Bildhinweise: ii-graphics; Bezvershenko/stock.adobe.com

NUR KLARE REGELN SCHAFFEN SMARTE INTEGRATION

Eine verbindliche Integrationsvereinbarung für Geflüchtete und Zugewanderte – mit dieser Forderung setzt die FDP-Landtagsfraktion NRW das Signal: **Integration darf nicht dem Zufall überlassen bleiben, sondern muss klar geregelt, begleitet und überprüft werden.**

Weitere Informationen finden Sie hier:

Für uns Freie Demokraten bedeutet smarte Integration Chancen, aber auch klare Pflichten und spürbare Konsequenzen bei Verweigerung. Eine verbindliche Integrationsvereinbarung soll dafür sorgen, Integration planbar, messbar und gerecht zu gestalten. Dafür fordern wir in einem neuen Positionspapier eine verbindliche Strukturierung des Integrationsprozesses. Die Integrationsvereinbarung richtet sich dabei insbesondere an Menschen mit Bleibeperspektive und Zugewanderte aus Drittstaaten, die dauerhaft in Nordrhein-Westfalen leben wollen. „Sie ist ausdrücklich kein Gesinnungstest, sondern ein transparentes Instrument, das objektiv nachprüfbare Pflichten definiert", erklärt Marcel Hafke, innenpolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion NRW.

Im Kern soll die Vereinbarung verbindliche Bausteine enthalten: Deutsch lernen – überprüfbar und mit klaren Zielmarken. Verpflichtende Teilnahme an Orientierungskursen über rechtsstaatliche und gesellschaftliche Regeln und Werte, Grundrechte und Gleichberechtigung. Eine Null-Toleranz-Linie bei Antisemitismus. Auch die Mitwirkung bei Qualifizierung, Arbeit und Bildung gehört dazu, sowie die Unterstützung der Bildungswege von Kindern insbesondere durch Einhaltung der Schulpflicht. Bei Verstößen sollen gesetzlich verbriefte Konsequenzen folgen.

FAIR UND KONSEQUENT ZUGLEICH

„Unterstützung für alle, die mitmachen – aber kein Aufenthaltsrecht, kein Familiennachzug und keine Einbürgerung für diejenigen, die Integration bewusst blockieren", fordert Hafke. „Wer die Werte unseres Grundgesetzes missachtet, kann nicht erwarten, dass der Staat wegschaut." Im Umkehrschluss sind ein dauerhafter Aufenthalt und der deutsche Pass das Ergebnis gelungener Integration.

Nordrhein-Westfalen soll dadurch Vorbild für eine Integrationspolitik werden, die fair und zugleich konsequent ist: offen für diejenigen, die vereinbarte Integrationsschritte gehen wollen – aber nicht folgenlos für jene, die dazu keinen Beitrag leisten wollen. Marcel Hafke betont abschließend: „Wer dauerhaft in Nordrhein-Westfalen leben will, muss sich integrieren – Punkt." ■

Bildhinweise: mehaniq41; yousufraza/stock.adobe.com

FOLGEN SIE UNS ONLINE!

Einblicke in die Landespolitik vor und hinter den Kulissen:
die FDP-Landtagsfraktion auf allen Kanälen.

@FDPFraktionNRW

@FDPFraktionNRW

@fdpltfnrw

FDP-Landtagsfraktion NRW

@fdpltf_nrw

@FDPFraktionNRW

FDP-Fraktion NRW

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
FDP-Landtagsfraktion NRW

REDAKTION:
Verantwortlich für Inhalt und Seiten:
Saskia Fröhlich, Nils Natho

ANSCHRIFT DER REDAKTION:
FDP-Landtagsfraktion NRW
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf
fdp-fraktion@landtag.nrw.de

REDAKTIONSSCHLUSS:
2. März 2026

GESTALTUNGSKONZEPT UND LAYOUT:
www.lockvogel-hamburg.de

GEDRUCKT AUF:
Umschlag: Circle Offset – IGEPA;
Innen: Holmen TRND – IGEPA

DRUCK UND PRODUKTION:
BEISNER DRUCK GmbH & Co. KG

DIE ZUKUNFT UMARMEN

Dieses Magazin wird aus nachhaltigen Papierprodukten hergestellt.

Unsere Papierauswahl ist FSC®-zertifiziert.

FSC
www.fsc.org
MIX
Paper from responsible sources
FSC® C008984

UND WAS BEDEUTET DAS?

Weitere Informationen rund um das Thema FSC®-Zertifizierungen können Sie online nachlesen unter: www.fsc-deutschland.de

Bildhinweise: Irina Strelnikova/stock.adobe.com